

keit ist sie aber wertvoll für Vertreter anderer Zweige der chemischen Industrie und auch für Laien, die Auskunft über Entwicklung und Lage der deutschen pharmazeutischen Großindustrie wünschen. Dies gilt namentlich auch für die Kapitel, die das Verhältnis zum Ausland und die mannigfachen Hemmnisse behandeln, die der Verlust des Krieges gerade auch der deutschen pharmazeutischen Großindustrie entgegensetzen sucht. *Zernik.* [BB. 40.]

Pharmakopendium. Ein Führer durch die offiziellen Arzneibücher. Von Hugo Rosenberg, Apotheker in Freiburg in Br. Berlin, Wien, Urban & Schwarzenberg, 1922. 667 S., Lexikon-8°.

Geh. 407 M., geb. 477 M.

Ein Werk, aus mehr als einem Grunde eigentümlich, der Titel ist „noch nicht dagewesen“, am Ende sprachlich nicht ganz einwandfrei, aber kurz und bündig den Buchinhalt verratend. 1884 begann Bruno Hirsch seine „Pharmacopoea universalis“ und 1902 erschien eine zweite Auflage, die dasselbe bieten wollte wie Rosenbergs Arbeit. Dann ist ein Preis, wie ihn die Jetztzeit dem Verleger aufzwingt, in der Tat auch nicht dagewesen. Seit ungefähr 20 Jahren hat der Verfasser, ursprünglich Apotheker in Berlin, dann nach jahrelangen Studien physiologischer Chemiker und Privatgelehrter in Badens Hochschulsstadt, das Material für seinen Führer zusammengetragen, immer fleißig, sorgfältig, nach vielen Stichproben zuverlässig aus 23, aus allen oder wenigstens den in Betracht kommenden Arzneibüchern (Pharmacopoen, Elenchus) der Welt. Unter ihren verschiedenen offiziellen lateinischen und vaterländischen und den vielen nebenbei aufgezählten Namen kann man „cito, tuto und jucunde“ das Gewünschte auffinden und, was in bezug auf die Formel, die chemischen Kennzeichen, die Konstitutionsformeln, die Darstellung usw. den mit Arzneidarstellung oder -handel Betrauten interessieren könnte. Es ist eine Arbeit, die wiederum unseres Vaterlandes, selbst in den vergangenen Jahren und in der Gegenwart nicht zu tilgende unfehlbar obsiegende Art kennzeichnet. Sie wird jedenfalls, trotz ihres hohen Preises, in den Schreibstuben und Arbeitsstätten der vielen mit Arzneimitteln Beschäftigten, sie darstellenden und mit ihnen handelnden Firmen eine Ehrenstätte finden. Genug Literatur wird sich dort finden, um aufstoßende Fragen zu beantworten, aber der allwissende Rosenberg wird sie bald aus dem Felde schlagen. Zeit ist Geld. *Schelenz.* [BB. 232.]

Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden. Von E. Abderhalden. Urban & Schwarzenberg. Lieferung 72. Lieferung 73.

Die 72. Lieferung schließt an die 52. an und gibt eine Fortsetzung des Artikels von Zemplen über die Kohlehydrate. Sie umfaßt mit großer Ausführlichkeit die Darstellung der natürlichen Glykoside und Synthesen in der Zuckergruppe (Mono- und Polysaccharide, Säuren usw.) Zuletzt werden Phenol- und Puringlykoside besprochen. Der Artikel ist noch nicht abgeschlossen.

Die Lieferung 73 gehört zum Bande „Eiweißabbauprodukte und verwandte Verbindungen“ und bringt dementsprechend eine Reihe von Abhandlungen, die sich mit chemischen Methoden beschäftigen. Zunächst behandelt Donald D. van Slyke die gasometrische Bestimmung von primärem Aminostickstoff und ihre Anwendung auf physiologisch-chemische Gebiete. Er schildert darin das schöne von ihm selbst ausgearbeitete Verfahren, welches sich einer weitgehenden Anwendung bei biologischen Arbeiten ganz allgemein erfreut. Willstätter schildert die alkalimetrische Bestimmung von Aminosäuren und Peptiden, welche bisher nur wenig bei biologischen Arbeiten berücksichtigt worden ist, aber als wertvolle Ergänzung der bei Arbeiten über Eiweißabbau üblichen Methoden (van Slyke und Formoltitration) nicht entbehrt werden kann. Weitere umfangreiche Beiträge sind: Guggenheimer: die biogenen Amine; Trier: Nachweis, Darstellung und Bestimmung methylierter Aminosäuren und Betaine in Tier- und Pflanzengewebe; derselbe: Abbau- und Aufbauversuche auf dem Gebiete der methylierten Aminosäuren. E. B. H. Waser: Biologisch wichtige Aminosäuren, die im Eiweiß nicht vorkommen. In diesen drei umfangreichen Artikeln beherrscht die rein chemische Methodik das Feld, und es ist von den Autoren in sorgfältiger Weise alles zusammengetragen worden, was auf diesem umfangreichen Arbeitsgebiet von Wichtigkeit ist. Endlich sei noch auf den an vorletzter Stelle stehenden Artikel von F. Ehrlich über die Darstellung einiger biochemisch wichtiger Substanzen aus Melasse und Melasseschlempe hingewiesen, in dem der bekannte Autor zum großen Teil eigenes selbsterschlossenes Arbeitsgebiet behandelt, welches für ernährungsphysiologische Fragen und solche der Zuckerindustrie von großer Bedeutung ist. Alles in allem wird die 73. Lieferung ihren Zweck als erschöpfendes methodisches Handbuch für die abgehandelten Gebiete vorzüglich erfüllen können.

Scheunert. [BB. 208.]

Chemie für landwirtschaftliche Schulen. Von W. Morres. Vom Ministerium für Landwirtschaft genehmigtes Lehrbuch. 2. Auflage. Sudetendeutscher Verlag, Franz Kraus, Reichenberg. 192.

Das Büchlein enthält in leichtverständlicher Form die wichtigsten Tatsachen aus der anorganischen und organischen Chemie, desgleichen in kurzem Abriß das Wissenswerte aus der landwirtschaftlichen Technologie. Einige Kleinigkeiten wären in einer neuen Auflage zu berücksichtigen, z. B. wird wohl zurzeit selbst in valutatarken Ländern niemand mehr Platinchlorid zur quantitativen Kalibestimmung benutzen, angesichts des ungeheuren Preises für Platin, zumal Über-

chlorsäure dieselben Dienste leistet. Im übrigen dürfte sich das Buch auch für Nichtlandwirte eignen; für jeden, der sich mit den wichtigsten Tatsachen aus dem reichen Gebiete der Chemie systematisch bekannt zu machen wünscht. *Volhard.* [BB. 242.]

Die Auffindung der Gifte und stark wirkender Arzneistoffe. Zum Gebrauche in chemischen Laboratorien. Von Dr. Wilh. Autenrieth, Prof. an der Universität Freiburg i. Br. Fünfte, vollständig umgearb. u. stark vermehrte Aufl. Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen. gr. 8°. 628 S.

Geh. G.-M. 15, geb. G.-M. 18

Die vorliegende fünfte Auflage des bekannten Werkes hat gegenüber den früheren Auflagen wesentliche Veränderungen erfahren. Die Anordnung des Stoffes blieb zwar die gleiche, doch erfuhren sämtliche Abschnitte eine grundlegende Umarbeitung und Erweiterung, nicht nur hinsichtlich der Zahl der neu aufgenommenen Stoffe, Methoden und Abbildungen, sondern auch durch eingehende Berücksichtigung der einschlägigen chemischen und pharmakologisch-toxikologischen Literatur, ferner durch Angaben über die physiologische Wirkung der wichtigeren Gifte und Arzneistoffe, über die Umwandlungen, die sie im Tierkörper erfahren und über die Verbindungsformen, in welchen sie zur Ausscheidung gelangen. Durch diese Erweiterungen ist das Werk weit über seine ursprüngliche Bestimmung, den studierenden Pharmazeuten ein Leitfaden bei ihren forensisch-chemischen Übungen zu sein, herausgewachsen. Für den Studierenden kommen allenfalls noch die drei ersten Hauptabschnitte in Frage — Untersuchung auf flüchtige Gifte, auf organische, alkohollösliche Stoffe und auf Metallgifte —, für den Pharmazeuten auch noch der Abschnitt über die quantitative Bestimmung der Alkaloide und anderer stark wirkender Substanzen in Rohstoffen und deren Zubereitungen. Der übrige Teil des Werkes, seine größere Hälfte, ist dagegen mehr für den in der Praxis stehenden forensischen Analytiker bestimmt, und hier werden sich namentlich auch die oben erwähnten Erweiterungen über die Wirkung der Stoffe, ihre Umwandlung und Ausscheidung durch den Organismus als besonders wertvoll erweisen. Das Buch stellt in seiner gegenwärtigen Form mit das Beste dar, was auf dem Gebiete der toxikologischen Chemie vorliegt.

Zernik. [BB. 171.]

Wood Distillation. Von L. F. Hawley. New York 1923. The Chemical Catalog Company, Inc. Dollar 2

Unter den Auspizien der Amerikanischen Chemischen Gesellschaft wird eine Reihe von wissenschaftlichen und technologischen Monographien herausgegeben, die das ausgesprochene Ziel verfolgen, sich von der deutschen chemischen Literatur zu emanzipieren. Das vorliegende Buch über Holzverkohlung gehört dieser „Monograph Series“ an. Verfasser steht in Verbindung mit dem „Forest Service an Forest Products Laboratory“; er ist in dieser Eigenschaft selbst an der wissenschaftlichen und technologischen Bearbeitung dieses Gebietes beteiligt und hat Gelegenheit gehabt, verschiedene große amerikanische Holzverkohlanlagen zu studieren, so daß sein Buch mit Recht Anspruch auf Beachtung als „First hand“-Information machen kann. Trotz einiger Mängel — einseitige Einstellung auf amerikanische Verhältnisse (beispielsweise werden bei der Besprechung der Verkohlungsretorten nur die großen Wagenretorten von rechteckigem Querschnitt berücksichtigt), dürftige Behandlung der einzelnen Holzverkohlungsprodukte und ihrer Analyse — ist die vorliegende Monographie als ein gelungener Versuch zu bezeichnen, die Industrie der Holzverkohlung (Laub- und Nadelholzdestillation) auf verhältnismäßig beschränktem Raum (etwa 140 Seiten) klar, anschaulich und einwandfrei zur Darstellung zu bringen. Das Buch ist in wissenschaftlicher und technologischer Hinsicht moderner als unser deutscher „Klar“, mit dem es natürlich in bezug auf Ausführlichkeit nicht in Wettbewerb treten will; den Vergleich mit einer vor kurzem erschienenen englischen Darstellung desselben Gegenstandes (Bunbury, Destructive Distillation of Wood) hält es allerdings nicht aus. Jedenfalls ist es bedauerlich, daß jetzt der Student und der Fachmann, der sich über einen so wichtigen Teil der chemischen Technologie, wie es die Holzverkohlung ist, informieren will, englische oder schwedische Bücher zu Rate ziehen muß, wenn er einen Überblick über den neuesten Stand dieses Industriezweiges erhalten will. *Bugge.* [BB. 180.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Chemiker Dr. E. E. Basch, Heidelberg, hat sich als Patentanwalt daselbst niedergelassen.

Ernannt wurden: Dr. phil. h. c. H. Brockhues, Generaldirektor der Chemischen Werke Brockhues A.-G., Niederwalluf a. Rh., von der Bayerischen Regierung zum Kommerzienrat; Dr. P. Junkersdorf, Privatdozent für Physiologie an der Universität Bonn, zum nichtbeamteten a. o. Prof.

Gestorben sind: Dr. phil. C. Reese, Vorsteher des Nahrungsmitteluntersuchungsamtes Kiel, daselbst. — Dr.-Ing. K. Waldeck, technischer Direktor der „Nitrogen“ Stickstoffdünger- und Chemische Industrie A.-G., Dicsöszentmárton. — Dr. F. Zuckmayer, vor kurzem in Hannover.